

# „... ist das Hirn auch noch so klein die Muskeln müssen größer sein.“

Musik, Gesang und Humor standen bei der 1. G.C.G. am Samstag im Mittelpunkt

Musik, Gesang und ein kräftiger Schuß Humor bildeten beim Ball der 1. Griesheimer Carneval Gesellschaft (1. G.C.G.) eine gelungene Mischung, die spontan die Gäste im Parkett in närrische Laune versetzte. Dieter Hamisch stimmte gesanglich ein, bevor Präses Rudolf Höhl das närrische Auditorium willkommen hieß und die Ehrengäste begrüßte. Ein besonderer Gruß galt Landrat Dr. Hans-Joachim Klein.

Etwas für das Auge bot die Schlottgarde zu den Klängen des Fliegermarches, bevor Walter Matthäus als Chef des Protokolls in die Bütt stieg und insbesondere Kommunalpolitisches im Narrenspiegel betrachtete. Von „Blitzen“, die die Stadtkasse füllen war ebenso die Rede wie von einem vermeintlichen U-Bahn-Bau in der Oberndorfer Straße.

An die goldenen Jahre des Rock'n Roll erinnerten sich die Bestinos. Solisten waren Andreas Florig und Dieter Hamisch, der mit dem „Jailhouse Rock“ auf den Spuren des legendären Elvis wandelte. Weiter ging es mit Renate Geiger und Sabine Glock vom Darmstädter Gardecorps, die als „Kätche und Lisbeth“ eine muntere Küchenplauderei mitgebracht hatten.

Mit einem „Besuch im Zirkus Renz“ konnte sich die Tanzgruppe positiv in Szene setzen, bevor die „Wildecker Herzbuben“ die Bühne für sich in Anspruch nahmen. G.C.G.-Chef Günther

Jacob und Georg Fiedler hatten keine Mühe gescheut, die strammen Folkloristen zu imitieren. Daß der Song „Herzlein“ ein nachhaltiges Echo bei den Närrinnen und Narrhallesen fand, versteht sich von selbst. „Oaner, der e Fraa sucht“ stand anschließend im Mittelpunkt des Eulenzaus. Sepp Vilsmaier informierte mit einer Serie von Witzen und Späßen über seine Erfahrungen mit dem schwachen Geschlecht.

Ins Reich von Elfen und Märchenfiguren entführten die Bestinos und die Tanzgruppe zum Ende des ersten Programms bei einem „Abstecher nach Disneyland“. Günther Jacob setzte leichtfüßig als Bär Balu „120 Kilo Lebendgewicht“ ein und machte anschließend noch „de Aff“

Mit „Adelheids Gartenzwerg“ gingen die G.C.G.-Narren in die zweite Halbzeit, bevor die Bütt Andreas Florig gehörte. In einem pointierten Vortrag erwies sich der örtliche „Duftexperte“ als Fitneß-Fan. „Und ist das Hirn auch noch so klein, die Muskeln müssen größer sein“, war sein Slogan, der ohne Umschweife im Parkett aufgegriffen wurde. „Spots on and Showtime“ hieß es anschließend für die Bestinos, die ihren Auftritt mit einem temperamentvollen „Limbo-Dance“ beschlossen. Angelika Gierl und Dieter Hamisch waren die Solisten.

Zur Abwechslung wieder einmal etwas für's Auge bot die Tanzgruppe mit „Gloria“, ehe man im Parkett die Ohren spitzte. Günther Jacob, der sich nach mehrjähriger närrischer Enthaltbarkeit wieder reaktiviert hat, stand als Mundartprofessor in der Bütt. Vom „Seldefreulich“ bis zum „Hannebembel“ hatte er die Griesemer Modder-

sprooch in Reime verpackt. Mit Sketchen und Gesang setzten die Bestinos den unterhaltsamen Abend fort.

Nur zwei Worte, „de Stobbe“, brauchte Sitzungspräsident Rudolf Höhl, um einen weiteren Höhepunkt im Programmgeschehen anzukündigen. Altmeister Gerhard Münch brachte es wieder einmal knüppeldick und erwies sich als gewohnt treffsicheres närrisches Geschütz. Unter dem Motto „Sommer, Sonne, Holiday“ stand das Finale, welches die Bestinos und die Tanzgruppe mit zahlreichen solistischen Einlagen bestritten. Mit einem stimmungsgewaltigen Lambada endete das Ballprogramm 1992.

Nachdem Glücksgöttin Fortuna bei der Verlosung der Tombola ihres Amtes gewaltig hatte, stand die „Rhythm Company“ den Tanzfreudigen fleißig zur Seite. h





Die 1. G.C.G. veranstaltete am vergangenen Samstag ihren ersten Ball und sorgte mit Musik, Gesang und Humor für gute Stimmung im Saal. Unsere Bildmontage zeigt (v.l. n. r.): „Die Wildecker Herzbuben“ (Georg Fiedler und Günther Jacob), die Tanzgruppe „de Stobbe“ (Gerhard Münch), „Duftexperte“ (Andreas Florig), „Käthe und Lisbeth“ (Renate Geiger und Sabine Glock), die Tanzgruppe beim „Besuch im Zirkus Renz“, Günther Jacob als „Mundartprofessor“, das große Finale unter dem Motto „Sommer, Sonne, Holiday“ sowie Walter Matthäus in der Büttl’.

kg-foto